

Engagiert in Hessen

Informationen von Freiwilligen für Freiwillige

Schwerpunkt: „Natur und Umwelt“



Ausgabe 8
November 2008

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Natur erlebte ich in diesem Jahr besonders intensiv über stundenlange Spaziergänge mit meinem mittlerweile 2jährigen Enkel. Der Kleine freute sich über die „Pusteblyume“, die er wegblasen, einen Baum, den er umarmen kann. Er konnte mit Hingabe Bienen und Hummeln betrachten. Wir fanden Walderdbeeren, später Brombeeren und Nüsse, die wir miteinander verspeist haben. Anfang September fanden wir an einem Weg unzählige viele Schnecken in ihren Häusern. Natürlich durfte mein Enkel sie anfassen und im Kinderwagen wurden sie bis zu unserem Haus befördert, wo sie dann von ihm liebevoll ins Gras gesetzt wurden.

Wir stellen Ihnen in der heutigen Ausgabe wieder einige interessante Beispiele vor:

Kinder lernen in der Vogelschutzgruppe Dillenburg-Eibach die Natur zu pflegen und zu schützen. Im Stadtmarketing Braunfels besteht eine Arbeitsgemeinschaft für Natur und Umwelt. Die Vogelaußang- und Pflegestation Oberbiel pflegt und wildert die unterschiedlichsten Vogelarten aus. In der Gießener Weststadt wird ein Naturerfahrungsraum eingerichtet.

Wie das Hessische Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Wiesbaden das Engagement in den Kommunen im Rahmen der Agenda 21 unterstützt, erfahren Sie im Beitrag zur Politik. Die Fachbeiträge zeigen auf, welche Bedeutung bürgerschaftliches Engagement für Natur und Umwelt hat. Auf unserer Pinwand stellen wir Ihnen u.a. einen Leitfaden für die Arbeit in Naturschutzverbänden vor.

Wenn Sie sich über das Thema Natur und Umwelt darüber hinaus informieren wollen, finden Sie entsprechende Informationen unter der Rubrik „Links“.

Marianne Silbermann

Inhaltsverzeichnis

- Editorial
- Aus der Politik
- Fachbeitrag
- Aus der Praxis
- Links
- Pinwand
- Vorschau
- Impressum

Impressum

Redaktionsteam:

Andrea Befort
Marianne Silbermann

Layout und Versand:

Christel Presber
LandesEhrenamtsagentur
Hessen

www.gemeinsam-aktiv.de

Bürgerengagement und nachhaltige Kommunalentwicklung

Freiwilliges Engagement von Bürgern und deren Zusammenarbeit mit Kommunen ist eines der Erfolgsmodelle für den ehrenamtlichen Einsatz und die kommunale Entwicklung der heutigen Zeit.

Die Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten ist in organisierten Projektgruppen von Bürgern einer Kommune oder Gemeinde gut realisierbar: Innerhalb dieser Gruppen trifft großes Engagement und fachliches Interesse auf das Know-how von Menschen aus den unterschiedlichsten beruflichen Sparten.

In Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung können so auf einem effizienten Weg Pläne umgesetzt werden. Dabei fühlen sich alle Beteiligten ihrem eigenen Projekt verbunden und transportieren dessen Umsetzung und Erfolg nach außen.

So konnten in den letzten Jahren zahlreiche Biomasseheizkraftwerke, Nahwärmenetze, Bürgersolaranlagen und Ähnliches realisiert werden. Ohne der ehrenamtlichen Mitarbeit und des Engagements der Bürger wären viele dieser Projekte nicht möglich bzw. in ihrer Umsetzung schwieriger gewesen. Das Zusammenspiel von kommunaler Planungshoheit und ehrenamtlichem Einsatz ist vielerorts der ideale Weg, nicht nur über eine nachhaltige Entwicklung (also den Erhalt von ökologischen, sozialen und ökonomischen Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen) nachzudenken, sondern diese auch zu verwirklichen.

Ein erfolgreiches Beispiel für diese Art der Zusammenarbeit ist die Umsetzung der Lokalen Agenda 21, ein Programm, das 1992 von der UNO verabschiedet wurde und Kommunen zu einer nachhaltigen Entwicklung verhelfen soll. Hierbei wird auf eine breite Bürgerbeteiligung und den Dialog miteinander besonderen Wert gelegt. Den Agenda 21-Gruppen ist es wichtig, dass sich alle Bürger einer Stadt/Gemeinde ihrer Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung und den Folgen ihres Verhaltens bewusst sind. So wird in einem lokalen Rahmen Verantwortung für sich und die nachfolgenden Generationen übernommen. Dabei stellt die Umsetzung der Agenda 21 einen Prozess dar:

Ziele werden immer wieder mit den sich verändernden Gegebenheiten abgeglichen und, wenn notwendig, angepasst.

Für die Entstehung und Fortentwicklung von Projekten im kommunalen Rahmen stellt der jährlich vom Hessischen Umweltministerium durchgeführte Lokale Agenda 21-Erfahrungsaustausch eine gute Plattform dar. Bei diesem referieren Experten über aktuelle, die Nachhaltigkeit betreffende Themen und in Workshops wird die Möglichkeit für Diskussion und Austausch von Erkenntnissen gegeben. Die kommunalen Spitzenverbände unterstützen die Veranstaltung, an der sowohl Mitarbeiter der Kommunen selbst als auch Lokale Agenda 21-Projektgruppen und alle interessierte Bürger teilnehmen können.

Der Erfahrungsaustausch 2007 fand unter dem Motto „Die lokale Energiewende verwirklichen – Konzepte und Projekte für den kommunalen Klimaschutz“ in Frankfurt am Main statt. Hier wurden unter anderem die Themen „Biomassennutzung“ und „Klimaschutz in der

Kommunale Entwicklung durch ehrenamtlichen Einsatz

Organisierte Projektgruppen arbeiten mit großem Engagement und Fachlichem Interesse

Biomasse heizkraftwerke, Nahwärmenetze und ähnliche Projekte wurden umgesetzt

Agenda 21 ist ein Programm der UNO Seit 1982

Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung

Ziele werden ständig den Gegebenheiten angepasst

Lokale Agenda 21-Erfahrungsaustausch durch Unterstützung des HMULV

Kommunale Mitarbeiter, Projektgruppen und Bürger diskutieren über Projekte und Konzepte

Bauleitplanung“ sowie die Kampagne „Emissionsfreier Lieferverkehr“ in den Fokus gestellt.

In diesem Jahr fand der Erfahrungsaustausch am 04. November 2008 in der Stadthalle in Wetzlar statt. In diesem Rahmen wurde unter Anderem der 2. Teil der Klimapaktbroschüre (erhältlich im Agenda21-Büro des HMULV agenda21@hmulv.hessen.de) vorgestellt. In der Broschüre, die informieren und als Anregung dienen soll, werden kommunale Klimaschutzprojekte vorgestellt und deren Umsetzung und die Einbindung der örtlichen Bevölkerung thematisiert.

Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Mainzer Straße 80 65189 Wiesbaden
www.hmulv.hessen.de

Fachbeitrag

Große Engagementpotenziale im Umweltbereich

Der Natur- und Umweltschutz ruht auf den vielfältigen Formen des Engagements – auf dem traditionellen Ehrenamt wie auch auf dem Engagement in Bürgerinitiativen und Projekten. Die Anforderungen an Engagierte steigen und das Engagement in diesem Bereich lastet auf zu wenigen Schultern. Ansgar Klein und Martina Löw geben einen Überblick über die Datenlage zum Engagement und seinen Potenzialen im Bereich Umwelt- und Naturschutz.

Der Bereich kann wieder attraktiver werden, wenn es den Vereinen und Verbänden gelingt, ihre Strukturen zu öffnen. Eine positive Entwicklung ist aber auch mit einer stärkeren Netzwerkbildung und der Entwicklung von besseren Rahmenbedingungen für die Engagementförderung verbunden. Autoren: Ansgar Klein, Martina Löw Mehr unter: http://www.b-b-e.de/uploads/media/nl10_klein_loew.pdf

UN-Freiwillige für den Klimaschutz

Die Vereinten Nationen haben ein umfassendes Freiwilligenprogramm, in dem jedes Jahr mehr als 7000 qualifizierte Freiwillige aus 170 verschiedenen Nationen tätig sind. Eines der Hauptziele dieses Programms ist der Klima- und Umweltschutz. Die Freiwilligen der United Nations Volunteers (UNV) sind in vielen Ländern und besonders im Rahmen der UN-Blauhelmissionen tätig. Arne Molfenter, Sprecher des Regionalen Informationszentrums der Vereinten Nationen in Brüssel und Bonn, beschreibt in seinem Beitrag, wie sich die Vereinten Nationen im Kampf gegen die dramatischen Folgen der Erderwärmung engagieren und welche Rolle Freiwillige in diesem Rahmen übernehmen. Autor: Arne Molfenter Mehr unter http://www.b-b-e.de/uploads/media/nl10_molfenter.pdf

Aus der Praxis

Vogelauffang- und Pflegestation Oberbiel

(Bf) Die Vogelauffang- und Pflegestation Oberbiel ist seit mehr als 30 Jahren Hauptwirkungsstätte der 1969 gegründeten NABU – Gruppe Oberbiel e.V. Der Verein um den ehemaligen Biologielehrer Bruno Christe pflegt Greifvögel und Eulen gesund oder zieht gefundene Jungvögel groß, um sie dann auszuwildern.

Von den ca. 120 Mitgliedern arbeitet eine Handvoll aktiv in der Vogelstation mit.

Jährlich werden um die 20 Schleiereulen und 20 Turmfalken als junge Fundtiere zur Station gebracht, um dort großgezogen zu werden. Dazu

Klimapaktbroschüre stellt Klimaschutzprojekte vor.

Anforderungen an Engagierte steigen

Vereine und Verbände müssen bessere Rahmenbedingungen schaffen

Freiwilligenprogramm für 170 Nationen

Kampf gegen dramatische Folgen der Erderwärmung mit Freiwilligen

Vogelauffangstation pflegt Greifvögel und Eulen

wird ihnen zunächst zerkleinerte Nahrung, später Beute im Ganzen vorgelegt. Sobald die jungen Vögel anfangen zu fliegen, werden sie in eine größere Auswilderungsvoliere, das „Trainingslager“, verlegt. Dort können sie richtig fliegen lernen und in einer eigens dafür gebauten „Arena“ üben, lebendige Beute zu erkennen, zuzupacken und zu töten. Nach ungefähr einer Woche Training sind die dann 12 bis 14 Wochen alten Vögel in der Regel so weit in die Natur entlassen zu werden.

Außer der Aufzucht von solchen Fundvögeln kümmert sich der Verein auch um kranke und verletzte Tiere. Bei den Verletzungen handelt es sich oft um Knochenbrüche. Auf diesem Gebiet arbeitet der Verein eng mit der Tierklinik in Löhnberg zusammen, die die Vogelstation völlig kostenlos betreut – inklusive der Medikation für die Tiere. Im Gegenzug werden Vögel, die von der Klinik operiert wurden, von der Oberbieler Gruppe wieder aufgepäppelt und anschließend ausgewildert. Jeder Vogel wird vor seiner Freilassung mit einem Ring versehen, registriert und an die Vogelschutzwarte Helgoland gemeldet.

Einige wenige Exemplare sind aber auch Dauergäste, wie zum Beispiel der Uhu Felix, der schwer verletzt auf einer Autobahnabfahrt gefunden wurde und für den Jagdflug aufgrund bleibender Schäden an Flügel und Augen nicht mehr geeignet wäre.

Bruno Christe verbringt während der Brutsaison täglich 2-3 ansonsten 1-2 Stunden in der Station. Die Finanzierung erfolgt in der Regel über die Mitgliedsbeiträge, Spenden und Förderbeiträge für den Verein. Die Stadt Solms stellt schon seit Gründung der Vogelschutzgruppe das Grundstück, eine ehemalige Wasserpumpstation, quasi kostenfrei zur Verfügung und erledigt ggfs. notwendige Baumfällarbeiten oder Zaunreparaturen.

Mehr Informationen über die Auffang- und Pflegestation erhalten Sie von Bruno Christe (Tel. 06441-51542).

Vogelschutzgruppe e.V. Dillenburg-Eibach

(MaSi) Die Vogelschutzgruppe wurde in 1989 gegründet. Seit 2000 ist es ein eingetragener Verein mit 143 Mitgliedern.

Hermann Bräuer ist seit kurzem Vorsitzender und kümmert sich sehr intensiv um die Belange und Aufgabenbereiche des Vereins. Schon bevor er sich dem Verein anschloss, interessierte er sich für die heimischen Vögel und gab ihnen durch Aufhängen von Nistkästen in seinem Garten die Möglichkeit, zu brüten. Er fand Gleichgesinnte und lud sie zum Kaffeetrinken in seinen Garten ein, um mit ihnen die Vögel aus nächster Nähe beobachten.

Die Mitglieder des Vereins rufen jedes Jahr im April zur „Aktion saubere Landschaft“ auf. Mit 60 bis 70 Personen - 1/3 sind Kinder - wird der Unrat aufgesammelt. Hermann Bräuer ist sich sicher, dass diese Aktion auch dazu beitragen kann, dass immer weniger Menschen Müll in die Landschaft werfen. Nach der Arbeit lädt die Vogelschutzgruppe die Akteure zum Essen ein. Im Mai folgt die „Vogelstimmenwanderung“ und im Herbst die „Botanische Wanderung“, die gerne angenommen werden. Erstmals wurde im September 2008 eine Vogelausstellung mit über 70 Präparaten organisiert. 40 Präparate wurden von einer benachbarten NABU-Ortsgruppe zur Verfügung gestellt. 150 Besucher, darunter auch Kindergartenkinder und Grundschüler der 1. und 4. Klasse informierten sich über die vielen Vogelarten.

Für die Grundschüler wurde die Ausstellung um zwei Tage verlängert, damit sie das Thema, das sie in ihrer Projektwoche bearbeiteten, ergänzen und vertiefen konnten.

Im Trainingslager werden die Vögel auf die Freiheit vorbereitet

Tierklinik Löhnberg betreut Station kostenlos

Wenige Vögel werden zu Dauergästen

Ehrenamtliche Arbeit entstand aus privaten Interessen

Aktionen für Naturliebhaber

In 2006 wurde ein Schwalbenturm aufgebaut, der 48 Nester beherbergt. Bisher ist noch keine Schwalbe eingezogen. Hermann Bräuer glaubt aber fest daran, dass die Schwalben eines Tages den Schwalbenturm als Wohnstätte annehmen werden. Jedes Jahr im Herbst müssen 350 Nistkästen, die in der Region aufgehängt wurden, gereinigt werden. Im Frühjahr können dann wieder Meisen, Kleiber und andere Vögel ihre Brut dort aufziehen.

Der Umweltdezernent der Stadt Dillenburg wendete sich vor ein paar Jahren mit der Bitte an die Vogelschutzgruppe, das Feuchtbiotop und das dazu gehörige 3200 m² Grundstück in Ordnung zu halten. Das bedeutet viel Arbeit, da das Biotop gereinigt und die Wiesen regelmäßig gemäht werden müssen. Ein Vertrag mit der Stadt sichert dem Verein für die Arbeit einen Geldbetrag zu, der der Vereinskasse zugute kommt.

Im Oktober dieses Jahres wurden Vorbereitungen für ein „Insektenhotel“, das am Feuchtbiotop für wilde Bienen, Schlupfwespen und andere Insekten aufgestellt werden soll, getroffen. Im Frühjahr werden die Mitglieder zusammen mit Kindergartenkindern und Grundschulern den Innenausbau (Gefächer) vornehmen und das „Hotel“ einzugsbereit machen.

Menschen, die die Natur lieben und gerne im Freien sind, bietet die Vogelschutzgruppe eine gute Möglichkeit, sich entsprechend dafür zu engagieren. Für die heimische Region haben die Ehrenamtlichen einen Grundstock geschaffen, die Natur in einem guten Zustand zu erhalten.

Hermann Bräuer Tel. 02771-6322 gibt gerne Starthilfe für eigene Projektideen.

Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt im Stadtmarketing Braunfels (AGNU)

(Bf) Die AG Natur und Umwelt wurde vor ca. sechs Jahren von einer Gruppe von Interessierten um den ehemaligen Leiter des Naturschutzzentrums, Friedrich Wilhelm Georg, gegründet.

Sie ist in das Stadtmarketingkonzept der Stadt Braunfels eingebunden. Während die Initiative zunächst teilweise auf kommunale Ablehnung stieß, wird sie mittlerweile voll von den Kommunalpolitikern unterstützt – ein nicht unwesentlicher Faktor bei der Umsetzung von Projekten.

Die eigentliche AGNU besteht aus einem „Harten Kern“ von ca. zehn Personen, die sich je nach Neigung, Fähigkeiten und Interessen bestimmten Fachgebieten widmen. So kümmert sich z.B. einer um die Öffentlichkeitsarbeit oder ein anderer ist Fotograf und dokumentiert Projekte auf einer Website.

Das Engagement der Gruppe umfasst u.a. Naturbeobachtung und Naturerleben, erlebnisreiches Wandern und die Verknüpfung von Aktivitäten in der Natur mit Gesundheit.

Zahlreiche Projekte wurden bereits entwickelt und betreut:

Im Schutz- und Beobachtungsgebiet „Warme Weiher“ an der Obermühle in Braunfels werden zwei Weiher als Schutzgebiet gesichert. Das bedeutet, dass mit Unterstützung der AGNU freie Wasserflächen erhalten werden, die Umgebung der Weiher gepflegt wird und Biotope angelegt werden. Die Erhaltung eines „warmen“ Weihers, der durch eine Karstquelle gespeist wird, ist für den dort angesiedelten Eisvogel überlebenswichtig, da dieser sich von Fischen ernährt. Bei diesem Projekt wurde mit Unterstützung der Licher Brauerei eine Beobachtungswand mit Infotafel an den Weihern angebracht und die Stadt Braunfels setzte sich dafür ein, dass von

Unterstützung für eine Projektwoche in der Schule

Schwalbenturm ist einzugsbereit

Ehrenamtliche Arbeit hilft der Kommune die Natur zu pflegen

Ein „Insektenhotel“ für viele heimische Insekten

Naturliebe in Verbindung mit ehrenamtlichem Engagement

Einbindung der AGNU in das Stadtmarketing von Braunfels

„Warme Weiher“ werden als Schutzgebiet gesichert

einem Internationalen Workcamp eine zusätzliche Beobachtungsplattform am Rand des Weihers errichtet wurde.

In einem anderen Projekt organisierte die Gruppe Führungen am Schloss Braunfels als ein Uhu dort brütete. Der Fotograf der AGNU hat hierüber eine Dokumentation erstellt, die im Internet unter www.natursicht.de zu finden ist.

Ferner wirkt die Gruppe bei der Umgestaltung und Renaturierung des Iserbachs bei Braunfels mit. Dort wurden Ende der 60er Jahre Fichten gepflanzt. Diese werden nun gefällt und andere Pflanzen und Bäume gesetzt, um das Gebiet in einen natürlichen Mühlen- und Wiesengrund zurückzusetzen.

Außerdem begleitet die AGNU noch zahlreiche andere Initiativen und Projekte: z.B. wurde nach Verlegung einer Erdgasleitung gemeinsam mit EON ein Wiesental wieder hergestellt, zusätzliche Biotope angelegt sowie ein Naturlehrpfad erarbeitet. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Beratung bei Ortsbegehungen mit Landwirten, Jägern oder Anglern zur Abstimmung landwirtschaftlicher Maßnahmen.

Weitere Informationen zu der Arbeitsgruppe erhalten Sie von Friedrich Wilhelm Georg, dem Sprecher der AGNU Tel. 06442-5354 E-Mail: georg@fwgeorg.de

Brachfläche wird zu einem Naturerfahrungsraum

(MaSi) Die Agenda-Gruppe „Natur – und Umweltschutz“ Gießen hat die ersten Schritte zu einem Naturerfahrungsraum auf einer 8000m² Kinder und Jugendliche eingeleitet.

Die Agenda-Gruppe setzt sich aus Menschen mit unterschiedlichen Berufen – u.a. Sozialpädagogen, Apotheker, Ingenieure, Geographen, Biologen, Agrarwissenschaftler - zusammen. Hier sind Menschen im Alter von 30 bis 80 Jahren mit Kopf, Herz und Hand für den Natur- und Umweltschutz in Gießen ehrenamtlich aktiv.

Durch das ehrenamtliche Engagement der Gruppe konnte verhindert werden, dass ein Teil der Fläche überbaut wurde. Nach mehreren Gesprächen mit der Bürgermeisterin Frau Weigel-Greulich, die das Projekt der Gruppe sehr fördert, und weiteren Akteuren der Stadt Gießen wurde die Fläche im Oktober 2007 Eigentum der Stadt Gießen. Dies war einer der bedeutendsten Schritte für die Umsetzung der Idee.

Besonders in Stadtteilen mit gemischter Bevölkerungsstruktur und hoher Arbeitslosigkeit, wie z.B. in der Gießener Weststadt, braucht man Räume in denen sich Kinder und Jugendliche austoben und „verwirklichen“ können. In einem Naturerfahrungsraum wird ihnen die Gelegenheit gegeben, Aggressionen abzubauen, Sozialverhalten zu lernen, ihre motorischen Fähigkeiten zu schulen und Natur unmittelbar zu erfahren.

Mit dem Projekt - man könnte es auch als „ein Stück Wildnis vor der Haustür“ bezeichnen - werden Ziele aus den Bereichen Naturschutz und sozialem Engagement in Einklang gebracht. Der Naturerfahrungsraum ist

Führungen während der Uhubrut am Schloss

Renaturierung eines Mühlen- und Wiesengrunds

Ortsbegehungen mit Landwirten, Jägern, Anglern

Erste Schritte zum Naturerfahrungsraum eingeleitet.

Menschen von 30-80 Jahren mit Kopf, Herz und Hand dabei.

Ehrenamtliches Engagement mit großer Wirkung

Kinder und Jugendliche müssen sich austoben können

Ein Stück Wildnis vor der Haustür

- **ökologisch**, da es sich hierbei um die Erhaltung einer seit Jahren entstandenen Brachfläche handelt;
- **sozial**, da über 400 Kinder und Jugendliche in unmittelbarer Nähe dieser Fläche leben (Umkreis von 200 m) und diesen Raum als Spiel- und Rückzugsraum nutzen können;
- **ökonomisch**, da man davon ausgehen kann, dass die Vandalismusrate sinkt, wenn Kinder und Jugendliche auf der Fläche etwas Eigenes schaffen können.

Bereits im März 2008 begannen die Aufräumarbeiten auf dem Grundstück. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Agenda-Gruppe sammelten Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Gießener Weststadt den Müll ein. Insgesamt wurden an dem Tag **2,8 Tonnen** Müll – bestehend aus alten Sofas, Brettern, Glas u.v.m.- beseitigt. Gespräche mit dem Kommunalversicherer und dem städtischen Gartenamt wurden geführt, um die Fragen der Haftpflicht und der Pflege des Gebietes zu klären.

Für diesen Winter ist der Beteiligungsprozess mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil geplant. Sie werden an Modellen ihren Naturerfahrungsraum erarbeiten. Die Umsetzung z.B. Erdarbeiten, Grünschnitt etc. wird bis Mitte März 2009 mit allen Beteiligten durchzuführen sein, damit man während der Brut- und Vegetationszeit nicht eingreifen muss.

Informationen erhalten Sie von Mechthild Sörries, Sprecherin der Agenda-Gruppe

E-Mail: mechthild.soerries@web.de

Links

Hier finden Sie Anregungen, Leitfäden, Workshops u.v.m.

<http://www.projects-abroad.de/warum-mit-uns/>

<http://www.waldkindergarten.de>

<http://www.bund.de>

<http://nabu.de>

<http://www.kleingarten-bund.de>

<http://www.naturdetektive.de>

<http://www.workcamps.de>

<http://www.ekc-hessen.de/wir/index.html>

<http://www.fessie.de>

<http://www.stnu.de/index.php?id=65>

<http://www.flaechen-in-leipzig.de>

<http://www.kljb.org>

<http://www.stephanuswerk.de/naturerlebnisweg/verweise/aktuell/rest.htm>

<http://www.bfn.de>

<http://www.dbu.de>

<http://www.na-hessen.de>

<http://www.foej-hessen.de>

<http://www.hgon.de>

<http://www.naturerfahrungsraum.de>

ökologisch

sozial

ökonomisch

2,8 Tonnen Müll wurden beseitigt

Kinder und Jugendliche entwerfen Modell für „Ihren Raum“

Informationen im Internet



Pinwand

Steigerung des ehrenamtlichen Engagements in Naturschutzverbänden

Die hier vorgestellten Ergebnisse bieten einen umfassenden Überblick zur Situation des freiwilligen Engagements im verbandlichen Naturschutz Deutschlands und stellen einen wichtigen Anstoß zur Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen in den Naturschutzverbänden hinsichtlich des Umgangs mit Fragen des Freiwilligen-Managements dar.

Autoren: Günter Mitlacher und Ralf Schulte

Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz Konstantinstr. 110 53179 Bonn

<http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/skript129.pdf> (nicht im Buchhandel erhältlich)

Richtig helfen

Das Freiwilligenzentrum – aktiv für Bad Nauheim e.V. (FWZ) hat unter dem Motto „Richtig helfen“ eine Stellenbörse eröffnet. Alle Vereine und gemeinnützigen Organisationen haben die Möglichkeit auf der Wand „Stellenzeigen für Freiwillige“ zu inserieren. Sie schicken an das FWZ ein oder mehrere Stellenangebote, eine Beschreibung ihrer Organisation, ihre Tätigkeitsfelder, die Aufgaben für Freiwillige. Sie beschreiben was, wann, wie oft zu tun ist.

Die Anfragen werden vom FWZ geprüft, aufbereitet und auf Stellwänden im Foyer des Rathauses der Stadt Bad Nauheim der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Diese „Stellenanzeigen“ geben sowohl Interessierten die Möglichkeit, sich individuell für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu entscheiden, als auch den Vereinen Freiwillige zu finden. Nähere Einzelheiten erfahren Sie beim FWZ Bad Nauheim Tel. 06032-920359

E-Mail: fwz-badnauheim@web.de

Vorschau

Wie kommen die Generationen miteinander aus? Was kann Jung für Alt oder Alt für Jung tun? Wie können Sie voneinander lernen und profitieren? Diese und andere Fragen wollen wir in der 9. Ausgabe durch Beispiele des Engagements zur Thematik beantworten. Wenn Sie sich auf dieser Ebene engagieren, schildern Sie uns Ihre Erfahrungen. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge. **Redaktionsschluss: 3. Januar 2009**

Leitfaden für die Arbeit in Naturschutzverbänden

Stellenbörse für Freiwilligenarbeit

Nächste Ausgabe „Generationen“

Impressum

(Die Redaktionsmitglieder arbeiten ehrenamtlich)

Redaktions-Team:



Andrea Befort (Bf)
Engagement-Lotsin
e-mail:
andreabefort@aol.com

zuständig für:
„Editorial „
„Aus der Praxis“
„Pinwand“
„Links“



Marianne Silbermann (MaSi)
SeniorTrainerIn und Engagement-Lotsin
e-mail:
marianne.silbermann@t-online.de

zuständig für:
„Editorial“
„Aus der Politik“,
„Fachbeitrag“,
„Aus der Praxis“
„Links“